



Münchnerau im Überblick

Fläche:	1381 Hektar
Einwohner:	1989
davon Männer:	989
0 bis 18 Jahre:	18,8 Prozent
19 bis 65 Jahre:	68,6 Prozent
ab 65 Jahre:	12,5 Prozent
Ausländeranteil:	4,2 Prozent
Einwohner je Hektar:	1,4
Wohngebäude:	562
Wohnungen:	807
Kindergärten:	1
Kinderkrippen:	-
Schulen:	-
Sporthallen:	-
Freisportanlagen:	2
Spielplätze:	2
Bolzplätze:	1
Straßenhockeyplätze:	1
Streetballplätze:	1
Fahrzeuge allgemein:	1506
davon Pkw:	1207
Einwohner je Auto:	1,7
Buslinie:	9
Stadträte:	-
Ortssprecher:	1

Alle Angaben aus dem Statistischen Jahresbericht 2010 der Stadt Landshut

Der Leser ist gefragt

Leser haben jetzt die Möglichkeit, Fragen an Oberbürgermeister Hans Rampf zu stellen. Schicken Sie Ihre Anliegen bis Mittwoch, 15 Uhr, als E-Mail an stadttred@landshuter-zeitung.de. Am Samstag können Sie bereits die Antworten in Ihrer Heimatzeitung lesen. Zeigen Sie uns die schönsten Seiten Ihres Stadtteils. Schicken Sie Ihre Fotos bis Donnerstag, 18 Uhr, an stadttred@landshuter-zeitung.de. Die besten Bilder erscheinen ebenfalls in der Samstagsausgabe. Außerdem: Jedes Viertel hat seine Besonderheiten. Was macht Ihren Stadtteil aus? Schreiben Sie eine Mail an content@idowa.de mit dem Betreff: Mein Landshut.

Mein Landshut



Auloh + Frauenberg – bereits ersch.
Münchnerau

Industriegebiet	10.–15. Sept.
West	17.–22. Sept.
Altstadt	24.–29. Sept.
Achdorf	01.–06. Okt.
Berg	08.–13. Okt.
Schönbrunn	15.–20. Okt.
Peter und Paul	22.–27. Okt.
Nikola	29. Okt.–3. Nov.
Wolfgang	05.–10. Nov.

Haben Sie ein Thema aus Ihrem Stadtteil, über das berichtet werden soll?

Dann melden Sie sich bei den Stadtteilreportern. Entweder telefonisch bei **Stefanie Platzek (850-2182)**, **Sigrid Zeindl (850-2816)** oder **Johannes Viertlböck (850-2174)**, oder per E-Mail an stadttred@landshuter-zeitung.de (**Betreff Stadtteilreporter**).

Dörfliche Idylle im westlichsten Stadtteil

Viel Grün, viel Ruhe: In der Münchnerau lässt es sich gut leben

Von Sigrid Zeindl

Es ist ein idyllisches Fleckchen Landshut weit weg vom Innenstadttreiben: Von der Flutmulde hinaus bis zur Bruckberger Gemeindegrenze erstreckt sich entlang des Mühlbachs der westlichste Stadtteil, die Münchnerau. Er liegt etwas abgesetzt der Staatsstraße 2045 mitten im Grünen. Gerade diese Lage ist es, die das Viertel in den vergangenen Jahrzehnten deutlich hat wachsen lassen: Als aus dem eigenständigen Dorf 1972 ein Landshuter Stadtteil wurde, hatte er gerade einmal 350 Einwohner. Deutlich nach oben ging diese Zahl mit dem Bau der Autobahn und später des Flughafens; in den 90er Jahren setzte ein regelrechter Bauboom ein. Heute zählt der Stadtteil, zu dem auch die elf Ortsteile Buchenthal, Echinger Hof, Ellermühle, Feichtmaier, Gündlkoferau, Münchnerau, Neubau, Peterreuth, Siebensee, Waas und Wampelmühle gehören, gut 2000 Einwohner. Vor allem Familien wissen die dörfliche Ruhe zu schätzen: So kann sich die Münchnerau mit einem der höchsten Kinderanteile in der Stadt rühmen. Entlang der Hauptstraße – der Mühlbachstraße – und ihren Nebenstraßen stehen vor allem Einfamilien- und Doppelhäuser. Die vielen Kinder spielen und toben in den Gärten oder auf dem Sportplatz – eine öffentliche Grünanlage braucht es deshalb hier nicht, wie die Münchnerauer den Stadtoberen kürzlich wissen haben lassen.

Grün über Grün: Von Flutmulde bis Isarauen

Schließlich liegt das ganze Viertel mitten im Grünen: Die Stadtteilgrenze zu Landshut-West bildet die Flutmulde, die die Bürger ebenso gern zur Naherholung nutzen wie die angrenzenden Isarauen. Hier lässt es sich wunderbar radeln, joggen oder spazieren gehen. Und mit der Ellermühle hat die Münchnerau zudem ein beliebtes Ausflugsziel mit Biergarten. Nicht zuletzt ist sie eingebettet in die Felder der Münchnerauer Landwirte. Trotz des Wandels vom kleinen Bauerndorf



Dorf in der Stadt: Die Münchnerauer schätzen an ihrem Stadtteil das „viele Grün“ und den „dörflichen Zusammenhalt“. Vorne im Bild ist der alte Ortskern zu sehen, hinten links ein Teil des Gewerbegebiets. (Foto: Klaus Leidorf)

hin zum städtischen Wohngebiet gehören die landwirtschaftlichen Betriebe nach wie vor zum Ortsbild, wengleich man sie mittlerweile an einer Hand abzählen kann. Aber auch wenn der Stadtteil über die Jahre deutlich gewachsen ist, ist er keinesfalls überfremdet: Hier kennt man einander, hilft man einander, und wenn man offen auf die Bewohner zugeht, findet man leicht Anschluss. Schnell integriert ist man vor allem in den Vereinen. Mit 1080 Mitgliedern ist der Sportverein der größte Münchnerauer Verein. Auch die Feuerwehr kennt keine Nachwuchsprobleme. Außerdem gibt es einen Kriegerverein, einen Kindergarten- und Jugendverein, einen Sportförderverein, einen Radsportclub und einen Zigarrenstammtisch. Die Vereine tragen entscheidend dazu bei, dass es in der Münchnerau sehr gesellig zugeht. So wird fast den ganzen Juni und Juli über gefeiert: Den Anfang macht die Sommwendfeier, dann feiert die Feuerwehr ihr Stadtteilfest, nahtlos schließen sich Feste von Kriegerverein und Kindergarten

und das sechstägige Fest des Sportvereins an. Weitere Mittelpunkte des dörflichen Stadtlebens sind der Kindergarten und die beiden Wirtschaftshäuser Krodinger und Greimethof. Zu einem neuen Treffpunkt hat sich in den vergangenen Jahren das „Casa Antiqua“ im Wohn- und Geschäftshaus am Kreisel entwickelt.

Großes Gewerbegebiet und Handwerksbetriebe

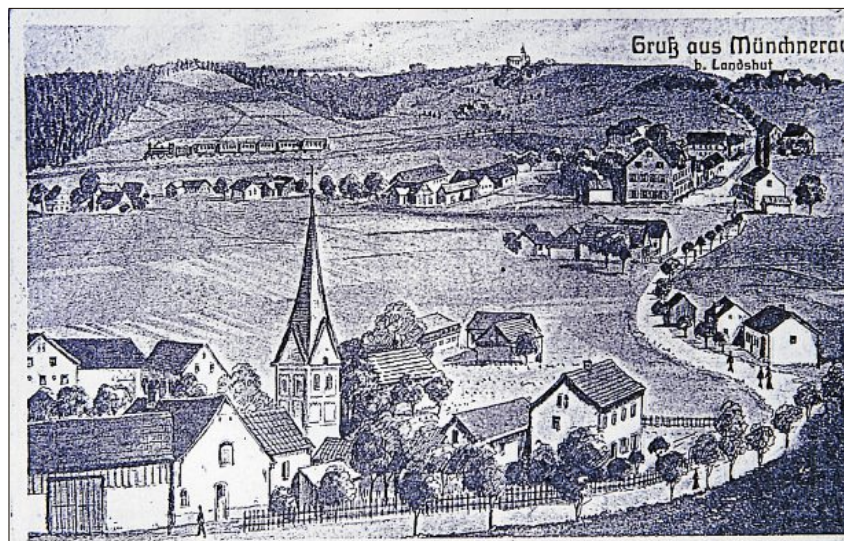
In der Region weit bekannt ist die Münchnerau zudem durch ihr Gewerbe- und Industriegebiet, das zu den größten in der Stadt gehört. Im vergangenen Jahrzehnt haben sich dort viele große Unternehmen angesiedelt. Darüber hinaus gibt es auch im alten Ortskern etliche Firmen, von kleinen Handwerksbetrieben über einen Kieferchirurgen bis hin zur Bank-Filiale. Der größte Arbeitgeber ist die Erd- und Gartenbaufirma Haun, die heute in der dritten Generation geführt wird und 60 Mitarbeiter zählt. Die Welt ist in der Münchnerau also noch ziemlich in Ordnung.

Dennoch hat die ländliche Idylle aber auch kleine Schattenseiten: So mancher sagt, die Nahversorgung im alten Ortskern könnte besser sein. Seit der Metzger im Frühjahr geschlossen hat, gibt es hier nur noch einen Bäcker. Zwar liegt mit dem „Landshut Park“ im Gewerbegebiet ein Einkaufszentrum quasi direkt vor der Haustür – aber man braucht für den Einkauf mindestens das Fahrrad, um damit den neuen Radweg zum „Landshut Park“ hinüber zu radeln, oder man muss das Auto bemühen. Während das Gewerbegebiet in den vergangenen Jahren wuchs, stagnierte im alten Ortskern das Wachstum. Es gebe zwar immer wieder Nachfrage, sagt Ortssprecher Alfons Bach, allerdings nur noch wenige freie Grundstücke. Wie sich Münchnerau baulich weiter entwickelt, hängt seiner Meinung nach auch von der Westtangente ab: „Ich bin der Meinung, sie wäre wichtig.“ Zwischen der Münchnerau und Siebensee liege ein Entwicklungsgebiet der Stadt – aber es entwickle sich aktuell nichts.

Vom kleinen Bauerndorf zum Wohnviertel

Die Münchnerau ist um viele Jahrhunderte älter als die Stadt

Die Münchnerau ist um viele Jahrhunderte älter als die Stadt selbst: Der Name weist das ehemalige Dorf als eine kirchliche Siedlung der bayerischen Frühzeit aus, heißt es im Historischen Stadtführer. Auch der Patron der Kirche St. Petrus, einem romanischen Bau des 12. Jahrhunderts, deutet auf das sehr hohe Alter des Dorfes hin. Gesicherte Nachrichten liegen allerdings erst seit dem 13. Jahrhundert vor: Die früheste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1242. Damals waren die Höfe „München“ im Besitz des Bischofs Siegfried von Regensburg und gehörten zur Hofmark Eugenbach. 1425 ist laut der Landshuter Stadtchronik die Rede von einer Schwäbe „zu München“, erst im 16. Jahrhundert findet sich der Vorläufer der heutigen Bezeichnung „München in der Au“. 1865 wurde die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Von großer Bedeu-



Der Sage nach leitet sich der Name Münchnerau von „Mönch an der Au“ ab: Es sollen sich früher drei Mönche angesiedelt und die heutige Kirche St. Peter errichtet haben. (Foto: Archiv Alfons Golling)

tung für die Münchnerau war der Bau des Sylvensteinspeichers und der Flutmulde in den 1950er Jahren:

Bis zu diesem Zeitpunkt standen große Teile des Dorfes mindestens einmal im Jahr unter Wasser. Seit

dem Bau des Hochwasserdamms sind weite Teile der Münchnerau vor Hochwasser geschützt. Seit den 60er Jahren gehört zum Stadtteil auch ein Flugplatz. 1972 wurde die Münchnerau ein Landshuter Stadtteil: Der damalige Bürgermeister Anton Golling gab symbolisch das Gemeindegelb an die Stadt ab. Davor hatten sich 74,3 Prozent der Münchnerauer für die Eingemeindung nach Landshut ausgesprochen. Die Schule wurde geschlossen; die Münchnerauer Schüler besuchten zunächst die Nikolaschule, dann die neu gebaute Carl-Orff-Schule. Die Eingemeindung ging mit einigen Versprechen einher: So bekam die Münchnerau ein neues Feuerwehrhaus, zudem wurden der Kanal und die Straßenbeleuchtung ausgebaut. Drei Jahre später wurde in der Ellermühle das Speedwaystadion gebaut. 1982 wurde in der Münchnerau ein Wohnheim der Lebenshilfe errichtet. -sig-